

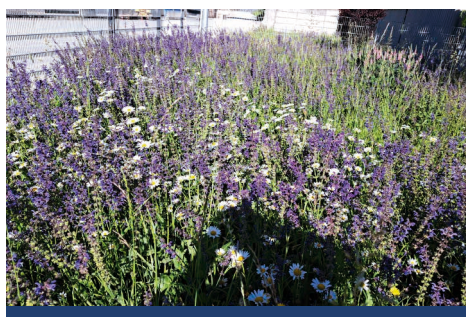
# FOKUS KREISLAUF

AKTUELLES AUS UNTERVAZ

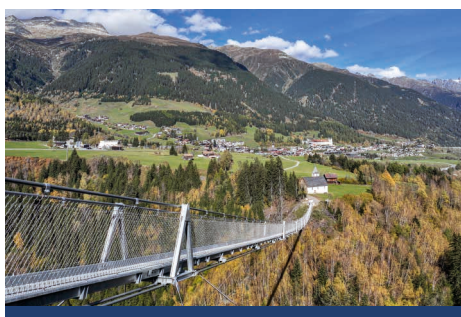
APRIL 2025



## GEMEINSAM RICHTUNG NETTO-NULL



Insektenparadies auf unserem Werkareal



La pendenta - die längste Hängebrücke  
Graubündens



Interview mit Friedel Kögler, Leiter Personal-  
restaurant im Zementwerk Untervaz

# UNSER WERK IST NUR SO GUT WIE DIE MENSCHEN, DIE HIER ARBEITEN.



Fabio Wider  
Leiter Zementwerk Intervaz

## Geschätzte Nachbarinnen und Nachbarn, liebe Freundinnen und Freunde unseres Werks

Unser Zementwerk steht an einem spannenden Wendepunkt: Wir rüsten unser Werk für die Zukunft, in der Zement ein gänzlich nachhaltiger Baustoff wird. Unser Ziel ist es, die erste Wahl für die regionale Bauwirtschaft zu sein. Das setzt voraus, dass wir heute die richtigen Entscheidungen treffen und konsequent umsetzen.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über unsere Initiativen. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre!

Fabio Wider

Fabio Wider ist seit zwei Jahren Werkleiter des Zementwerks Intervaz. Er hat einen MSC Maschinenbau ETH und Executive MBA des Imperial College London. Seine Karriere bei Holcim hat er als Prozessingenieur im Werk Intervaz begonnen. Seitdem war er unter anderem im grössten Zementwerk der Holcim-Gruppe in Ägypten und als Produktionsleiter im Zementwerk Siggenthal tätig.

Im Interview spricht er über seine bisherigen Erfahrungen in seiner Funktion als Werkleiter.

## Fabio, was gefällt dir besonders an deiner Arbeit?

Ich bin im ständigen Austausch mit sehr vielen Personen aus der Region – mit Behörden, Firmen, Vereinen und vielen weiteren Stakeholdern. Das ist sehr wichtig, da wir ja vor allem für die Region produzieren.

Wenn ich im Bündner Rheintal unterwegs bin, sehe ich unzählige Bauwerke, die mit unseren Produkten geschaffen wurden. Das erfüllt mich mit Stolz und macht mir bewusst, dass Zement eine der Grundlagen unseres täglichen Lebens ist.

## Wo steht das Zementwerk Intervaz im Bereich Nachhaltigkeit?

Ziel ist es, dass unser Ofen vor 2030 mit nahezu 100% alternativen Brennstoffen (Stand heute: 70%). Auch der Klinkeranteil in unseren Produkten soll erheblich gesenkt werden (mehr dazu auf Seite 8). Der Klinker sorgt unter anderem für die Festigkeit unserer Bindemittel. Seine Herstellung macht aber auch einen Grossteil der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Zements aus.

Das sind unsere zentralen Hebel, um CO<sub>2</sub>-Emissionen drastisch zu reduzieren und die Kreislaufwirtschaft zu stärken. Die Technologien sind vorhanden – jetzt geht es darum, sie effizient in unseren Betrieb zu integrieren.

## Welche Visionen oder Wünsche hast du für die Zukunft des Werks?

Unser Werk ist nur so gut wie die Menschen, die hier arbeiten. Ein ordentliches, sauberes Arbeitsumfeld ist die Basis. Wir brauchen klare Strukturen, ein starkes Team und eine Umgebung, in der jede und jeder gerne arbeitet. Unsere Mitarbeitenden sollen stolz darauf sein, Teil unseres zukunftsorientierten Werks zu sein.

**Mir ist es wichtig, dass unsere Führungskräfte und ich täglich im Werk unterwegs sind, damit wir uns mit unseren Mitarbeitenden austauschen. Nur auf diese Weise können wir Nähe schaffen, Vertrauen stärken und gemeinsam pragmatische Lösungen entwickeln.**

Die Weichen sind gestellt. Entscheidend ist, dass wir jetzt handeln, um die Zukunft unseres Werks langfristig zu sichern.

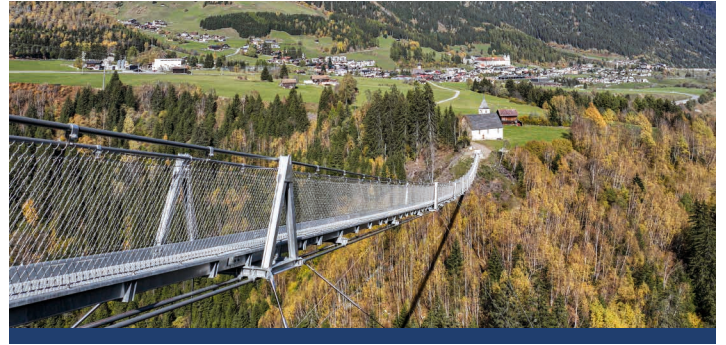
# PROJEKTE FÜR DIE REGION

## «la pendenta» - Verbindet Menschen

Rund 100 Meter über dem Rhein verbindet die neue Hängebrücke «la pendenta» (Sursilvan: die Schwebende/die Hängende) die Orte Disentis/Mustér und Mumpé Mendel. Die Hängebrücke überquert die Schlucht des Vorderrheins im Quellrheingebiet Disentis/Sedrun und schafft so die Verbindung der Ortschaften sowie deren Bevölkerung. Mit einer Länge von 280 Metern ist la pendeta die längste Hängebrücke Graubündens.

Für die Befestigung der Spiralseile an den Enden der Brücke wurde ein spezieller Zement aus dem Zementwerk Untervaz verwendet. Dieser Zement ist besonders leistungsfähig und sorgt für eine stabile Verankerung.

Unser Zementwerk hat das Bauprojekt nicht nur mit Zement, sondern auch finanziell unterstützt, weil wir an die Region glauben und um die Ortschaften besser zu verbinden.



«la pendenta» wurde im November 2024 offiziell eröffnet  
(Bild: Verein la pendenta, Christian Loretz)



Bauarbeiten an «la pendenta»  
(Bild: Verein la pendenta, Christian Loretz)

## Zement erleben: Vom Klassenzimmer zur Probesprengung



Die stolzen Kinder vor ihren Betonklötzen

Beim Erlebnistag Zement erleben 2024 tauchten Dritt- und Viertklässler:innen aus Trimmis, Zizers und Untervaz in die Welt der Zementproduktion ein. Nach einer Einführung mit Ovidiu Floca konnten sie das Gelernte vor Ort erleben und spielerisch in die Welt der nachhaltigen Baustoffe eintauchen. Im Steinbruch erfuhren sie, wie Kalkstein und Mergel gewonnen werden. Besonders spannend war das Schätzspiel zu den riesigen Maschinen – die besten Schätzmeister:innen durften sogar eine kleine Probesprengung auslösen! Nach einem Spaghettiplausch ging es ins Herz des Werks.

«Es ist jedes Mal eine grosse Freude, die inzwischen erwachsen gewordenen jungen Menschen im Werk wiederzusehen – vor zehn Jahren haben sie ihre Wünsche in die Wunschklötzli einbetoniert. Dabei gibt es immer viel zu lachen, denn die Wünsche reichen von einem Geschwisterchen bis hin zu einem Lamborghini.»

Ovidiu Floca, Leiter Admin & Services

An der Zementmühle wurden die Kinder selbst aktiv: Wer kräftig in die Pedale trat, mahlte mit eigener Muskelkraft Zement. Ein Highlight war die Kreativstation: Die Kinder gossen Handabdrücke und fertigten «Wunschklötzli» an, die nun im Holcim Logo darauf warten, in zehn Jahren wieder abgeholt zu werden (siehe Bild links).

Seit 13 Jahren begeistert Zement erleben Kinder für die lokale Zementproduktion – und vielleicht steckt in den Wunschklötzli ja die Zukunft einer jungen Ingenieurin oder eines Sprengmeisters, die in 10 Jahren unsere Region mitgestalten.

# ARBEITEN IM ZEMENTWERK UNTERVAZ

Das Holcim Zementwerk in Untervaz ist ein grosser Arbeitgeber in der Region und beschäftigt aktuell rund 130 Personen. Die Vielfalt an Fachkräften und Tätigkeitsbereichen ist aufgrund der Komplexität eines solchen Werks hoch.

**Mehr als nur Mahlzeiten – im Interview erzählt Friedel Kögler über Genuss, Teamgeist und Verantwortung.**

**Hallo Friedel! Bitte stelle dich kurz vor.**

Seit 33 Jahren übe ich meinen Beruf als Koch aus und arbeite seit sechs Jahren als Küchenchef im Personalrestaurant des Holcim Zementwerks Untervaz. Meine Aufgaben hier sind vielseitig: Neben der Küchenverantwortung bin ich auch Lehrmeister, zuständig für den Einkauf, die Menüplanung und organisiere gelegentlich Caterings in der Gemeinde. Ursprünglich komme ich aus Bayern und habe in Städten wie Berlin, Düsseldorf und Wien gearbeitet, bevor es mich in die Schweiz zog. In Untervaz erfuhr ich, dass die Stelle als Koch nach 32 Jahren frei wird. Das war eine Gelegenheit, die ich mir nicht entgehen lassen konnte.

**Wie sieht dein Alltag aus?**

Mein Tag beginnt früh: Um 5 Uhr stehe ich auf, damit ich um 6 Uhr mit der Vorbereitung der Zünis beginnen kann. Die Menübestellungen fürs Mittagessen müssen von den rund 70 Gästen bis 10 Uhr eingetragen werden, damit wir sparsam planen und Essensreste und -abfälle vermeiden können. Da es sich grösstenteils um Mitarbeitende handelt, besteht die Herausforderung darin, sie immer wieder aufs Neue kulinarisch zu begeistern. Auch externe Gäste sind bei uns stets herzlich willkommen. Unser familiäres Team, bestehend aus Elvira, Susanne und Tim, unserem Lernenden, arbeitet Hand in Hand und ergänzt sich ideal, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Um 15 Uhr ist Feierabend, danach geniesse ich meine Freizeit und tanke Energie für den nächsten Tag.

**Gibt es ein Gericht, das du besonders gerne kochst?**

Ein wesentlicher Baustein in meiner Küche ist die Arbeit mit regionalen Produkten. Ein spezielles Lieblingsgericht, das ich besonders gerne koche, gibt es nicht. Mal ist es ein Braten mit Rotkraut, mal ein Cordon Bleu oder eine fangfrische Forelle. Immer öfter gibt es auch vegetarische Gerichte, bei denen ich mich von asiatischen Gewürzen inspirieren lasse. Die Vielfalt macht den Reiz aus, vor allem, wenn alles frisch und mit Sorgfalt zubereitet wird.

**Was schätzt du an deiner Arbeit bei Holcim?**

Ich sehe meine Arbeit hier bei Holcim als zentralen Dienstleistungsauftrag. Wir sorgen dafür, dass sich die Mitarbeitenden wohl und gesund fühlen. Wenn wir durch abwechslungsreiche und gesunde Kost sogar Krankentage reduzieren können, hat sich unsere Arbeit doppelt gelohnt.

Das Zementwerk Untervaz bietet ein besonderes Arbeitsumfeld, denn die Mitarbeitenden verbringen ihre Mittagspausen gemeinsam, tauschen sich aus und erleben das Essen als kleinen Höhepunkt des Tages. Die Wertschätzung, die ich hier erfahre, ist nicht selbstverständlich und spiegelt sich in der langjährigen Treue vieler Angestellten wider. Zudem geniesse ich die Autonomie, die ich in meiner Rolle als Küchenchef besitze. Für mich ist es die perfekte Kombination aus Verantwortung und kreativer Freiheit.



Friedel Kögler,  
Leiter Personalrestaurant

## Das Zementwerk Untervaz als Ausbildungsstätte

Holcim legt grossen Wert auf die Nachwuchsförderung der Fachkräfte. Im Zementwerk Untervaz können neun verschiedene Berufe erlernt werden (siehe Box).

Derzeit sind 13 Lernende bei uns beschäftigt. Für das kommende Lehrjahr haben wir aktuell noch eine Lehrstelle als Polymechniker:in offen – die anderen sechs Lehrstellen konnten wir bereits erfolgreich besetzen.

### Berufsbilder bei Holcim Schweiz im Zementwerk Untervaz

| Beruf                        | Anzahl Lehrjahre | Lernende derzeit in Ausbildung |
|------------------------------|------------------|--------------------------------|
| Anlage- und Apparatebauer:in | 4                | 1                              |
| Anlagenführer:in             | 3                | 2                              |
| Automatiker:in               | 4                | 2                              |
| Elektroinstallateur:in       | 4                | 1                              |
| Fachperson Betriebsunterhalt | 3                | 1                              |
| Köchin und Koch              | 3                | 1                              |
| Laborant:in Chemie           | 3                | 3                              |
| Logistiker:in                | 3                | 1                              |
| Polymechniker:in             | 4                | 1                              |

### Digitale Rekrutierung

Wie junge Erwachsene sich über Berufsbilder und offene Lehrstellen informieren, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert: Da sie mehrheitlich digital unterwegs sind, müssen sie auch dort die entsprechenden Informationen finden. Um junge Talente anzusprechen, hat das Zementwerk in Untervaz eine Kampagne auf der Social-Media-Plattform TikTok lanciert.

Die Kampagne soll junge Leute direkt ansprechen, indem sie passende Inhalte auf den sozialen Medien zeigt. In kurzen, unterhaltsamen Videos geben wir echte Einblicke in verschiedene Berufe und unser Unternehmen. So wollen wir auffallen, Vorurteile abbauen, Fragen klären und langfristig neue Lernende gewinnen.



Ehemalige Lernende stellen am Tag der Offenen Tür ihren Beruf bei Holcim Schweiz vor.



Tag der offenen Tür 2022 mit ehemaligen Lernenden. Sie alle sind heute Teil unseres Teams.

Neugierig, was Lernende über ihren Alltag erzählen? Hier gelangen Sie zu unserem TikTok-Kanal [TikTok](#)



# FORTSCHRITTE IN DER BIODIVERSITÄT UND IN DER GESTEINSGEWINNUNG

In Steinbrüchen ist es Standard, vielfältige Massnahmen zur Förderung der Biodiversität zu ergreifen. Mithilfe unseres Biodiversitätskonzepts, das wir letztes Jahr entwickelt haben, gehen wir die Förderung der Artenvielfalt nun auch auf unserem Werksgelände an. Wir zielen nicht nur auf klimafreundlichen Zement, wir wollen auch Vorreiter für die nachhaltige Industrie im Bündner Rheintal sein.

## Neues Zuhause für den Iltis

Gemeinsam mit Pro Natura Graubünden haben wir am Rande unseres Zementwerks zwei neue Zuhause für den Iltis, das Tier des Jahres 2024, gebaut. Das kleine Säugetier fühlt sich vor allem in vernetzten Kulturlandschaften mit vielen Versteckmöglichkeiten wohl. Genau diese Bedingungen haben wir gemeinsam mit Pro Natura Graubünden beim Bau der beiden Iltisburgen am Waldrand umgesetzt.

## Wiesen statt Rasen

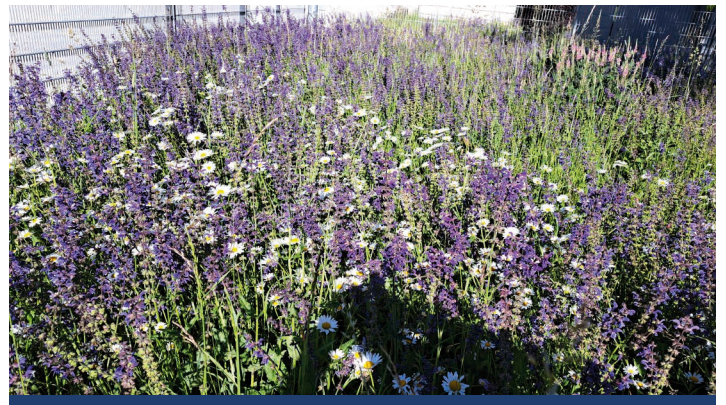
Im Zementwerk Untervaz haben wir stets viel Energie und Arbeit darauf verwendet, die Grünflächen des Werks in einen möglichst schönen Rasen zu verwandeln. Diese Energie wenden wir nun auf, um blühende Wiesen auf unserem Areal zu unterhalten.

Seit 2023 fördern wir Biodiversität gemeinsam mit dem Fachverband Baustoff Kreislauf Schweiz. Rasenflächen, die früher oft gemäht wurden, werden nur noch zweimal im Jahr geschnitten. So entstehen blühende Wiesen mit mehr Artenvielfalt und wir werten das Industriegebiet auf.

Zu unserem umfassenden Biodiversitätskonzept gehören auch die präzise Pflege und der Schnitt der Büsche. Darüber hinaus setzen wir auf nachhaltige Massnahmen zur Bekämpfung invasiver Neophyten und engagieren uns aktiv in der Anpflanzung einheimischer Sträucher und Bäume.



Am Rand des Werks wurden zwei Iltisburgen gebaut, die auch für andere kleine Säugetiere Lebensraum bieten.



Blühende Wiese mit Wiesen-Salbei & Wiesen-Margeriten



Unter der Leitung von Stefan Mächler, verantwortlich für die Geländepflege im Werk, sensibilisieren und schulen wir unser Grünpflegeteam hinsichtlich Biodiversität im Werk.

«Unsere Mitarbeitenden sind sehr motiviert, mehr für die Biodiversität zu tun und haben Freude an den vielfältigen Blumenwiesen auf unserem Werkareal, die ein Paradies für die Artenvielfalt sind.»

Stefan Zinsli, Umweltbeauftragter  
Holcim Zementwerk Untervaz

### Ersatzflächen als Kompensationsmassnahme

Unsere Steinbrüche entstanden auf ehemaligen Wald- und Wiesenflächen. Um diesen Eingriff auszugleichen, schaffen wir Ersatzflächen für Tiere und Pflanzen. Eine davon ist die Fläche Parnizlis – sie liegt nah am Abbaugebiet, damit die Arten in ihrer gewohnten Umgebung bleiben.

### Zusammenarbeit mit Behörden und Umweltorganisationen

Für die Zementherstellung verwenden wir Gesteinsmaterialien von unseren drei Steinbrüchen Haselboden, Kleine Fenza und Grosse Fenza am Fuss des Calanda. Die Gesteinsgewinnung bedeutet einen Eingriff in Natur und Landschaft.

Dabei achten wir auf einen umsichtigen Umgang mit den Abbauflächen und arbeiten mit der Begleitgruppe FEKLHAS zusammen, deren Name von unseren drei Steinbrüchen abgeleitet wurde. Dieser Begleitgruppe gehören Vertreter:innen der Gemeinde Untervaz, der kantonalen Behörden ANU und AWN sowie von Pro Natura Graubünden an.

FEKLHAS kontrolliert regelmässig den Erfolg der ökologischen Massnahmen in den Steinbrüchen und auf den Ersatzflächen. Falls Bedarf besteht, werden korrigierende Massnahmen beschlossen.

### Mehr Bohren als Laden

Moderne Abbautechniken schützen die Natur. Dank feineren Bohrmustern benötigen wir weniger Sprengstoff – das reduziert Staub und Erschütterungen.



Steinbruch Fenza

### Transport per Förderband

Die abgebauten Gesteine werden auf einem Förderband unterirdisch von Haselboden bis Fenza transportiert und erreichen schliesslich unser Zementwerk. So können wir einen Transport mit LKWs und auch Lärm vermeiden.

### Weniger Material, mehr Recycling

Durch die veränderte Zusammensetzung unserer Produkte und unseren Fokus auf Kreislaufwirtschaft reduziert sich der Bedarf an Gesteinsmaterial – aktuell um über 10%. Der Einsatz von aufbereitetem Mischgranulat aus rückgebauten Gebäuden im Zement schont den Abbau von natürlichen Primärressourcen wie Kalkstein und Mergel. Aufgrund dessen werden wir in den nächsten zwei Jahren unsere Steinbruchflotte verkleinern können und mit energieeffizienteren Fahrzeugen ersetzen.



Blick Richtung Norden aus Steinbruch Haselboden an einem kalten Wintermorgen

# NETTO-NULL BIS 2050

Die Dekarbonisierung des Bündner Rheintals bis 2050 ist technisch umsetzbar und wirtschaftlich sinnvoll – das zeigt die Studie der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa) in Zusammenarbeit mit dem Amt für Natur und Umwelt Graubünden. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und setzen alles daran, bis 2050 klimaneutral zu werden.



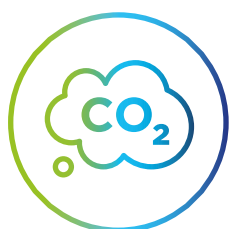
## Alternative Brennstoffe:

Um Zement zu produzieren, sind hohe Temperaturen nötig. Damit geht ein hoher Energiebedarf einher. Deshalb setzen wir auf alternative Brennstoffe anstelle fossiler Energien, wie etwa industrielle Kunststoffreste oder Klärschlamm aus Kläranlagen, deren Asche ansonsten deponiert werden müsste. Beim Verbrennen des Klärschlammes entsteht Asche, die durch unsere Herstellungsbedingungen so weit aufgebrochen wird, dass kein Rückstand übrig bleibt und die Asche Teil unserer Produkte wird. Damit erübrigt sich eine Deponie.



## Reduzierung Klinkeranteil:

Klinker macht Zement fest – doch seine Produktion erzeugt viel CO<sub>2</sub>. Das liegt am im Klinker enthaltenen Kalkstein, der beim Erhitzen CO<sub>2</sub> freisetzt. Die Reduktion des Klinkers im Zement realisieren wir mit neuen Zementrezepturen (Susteno-Zemente).



## Carbon Capture, Usage and Storage (CCUS):

Nach Reduktion des Klinkereinsatzes und Maximierung alternativer Brennstoffe werden stets CO<sub>2</sub>-Emissionen verbleiben. Diese schwer vermeidbaren Emissionen werden wir mittels Abscheidung, Nutzung und/oder Speicherung von CO<sub>2</sub> (CCUS) angehen. CCUS-Projekte entwickelt Holcim Schweiz gemeinsam mit Hochschulen und Technologieunternehmen. Ihre Umsetzung erfordert jedoch einige Jahre bis Jahrzehnte. In der Roadmap des BAFU ist die schrittweise Implementierung solcher Technologien ab dem Jahr 2031 vorgesehen.

## Wie erreichen wir Netto-Null?

Mittelfristig sind dafür zwei Hebel entscheidend: der Einsatz alternativer Brennstoffe zur Erhitzung der Gesteine und die Reduzierung des Klinkergehalts im Zement.

## Was haben wir bisher erreicht?

Mit Kreislaufwirtschaft sparen wir Material. Deshalb enthalten die neuesten Zemente von Holcim Schweiz, die Susteno-Zemente, Mischgranulat aus rückgebauten Gebäuden. Das hochwertig aufbereitete Mischgranulat wird mit Hüttensand oder anderen Ersatzstoffen (z.B. gebrannter Ölschiefer) kombiniert.

Die Susteno-Zemente weisen einen reduzierten Klinkeranteil und weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen auf. Mit alternativen Rohstoffen wie Aushub sparen wir zusätzlich Deponieraum.

Dank einer zusätzlichen Modernisierung unseres Ofensystems Ende 2022 konnten wir den Anteil alternativer Brennstoffe von 40% auf 60% erhöhen. Dies erlaubt eine jährliche Reduktion von mehr als 10'000 Tonnen CO<sub>2</sub>.

**«Unser Ofen muss vor 2030 mit nahezu 100% Ersatzbrennstoffen betrieben werden. Der Klinkeranteil in unseren Zementen soll in den nächsten Jahren weiter erheblich sinken. Nur so reduzieren wir unsere CO<sub>2</sub>-Emissionen drastisch und stärken unsere Kreislaufwirtschaft.»**

Fabio Wider,  
Werkleiter Holcim Zementwerk Untervaz